

KURZ NOTIERT

Sehberatung

BAD ZWISCHENNAHN – Eine kostenlose Beratung für Sehbehinderte und Blinde Menschen findet am kommenden Mittwoch, 9. Oktober, in den Räumen der Hörtechnik Meike Renken, Langenhof 3, statt. Hierbei geht es um Hilfestellungen im täglichen Leben sowie um praktische Hilfsmittel. Weitere Informationen und Anmeldung bei Petra Leuning unter der Telefonnummer 04403/59458 und Uli Kuntze unter der Telefonnummer 0173/6152965.

Frühstückskreis

IHAUSEN – Der Frühstückskreis „Zur Oase“ trifft sich am kommenden Donnerstag, 10. Oktober, um 9 Uhr in der Auferstehungskirche Ihausen. Das Thema lautet: Wie entsteht unser Gemeindebrief? Erklären wird das Inga Benavidez. Neue Interessierte sind willkommen.

Stammtisch

WESTERSTEDDE – Der Stammtisch der Senioren-Union Westerstede findet am Mittwoch, 9. Oktober, um 15 Uhr im „Alten Stadthaus“ statt. Gäste sind willkommen.

Preisskatabend

KLEIN SCHARREL – Alle Skatfreunde sind am Freitag, 18. Oktober, zum Preisskatabend des Schützenvereins Klein Scharrel eingeladen. Beginn im Vereinsheim, Scharrelerdamm 25, ist um 19 Uhr. Um Anmeldung bis zum 13. Oktober bei Monika Schmidt (Tel. 04407/2207) wird gebeten.

Seniorentreffen

HOLLRIEDE – Ein gemütlicher Nachmittag für die ältere Generation aus Tarbag und Hollriede ist für Dienstag, 8. Oktober, im Dörpshus Hollriede geplant. Beginn ist um 14.30 Uhr.

Frühstückstreff

OCHOLT – Im Martin-Luther-Haus wird am Donnerstag, 10. Oktober, um 9 Uhr wieder ein Frühstückstreff für Frauen und Männer jeden Alters angeboten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Repair-Café

WESTERSTEDDE – Das nächste Repair-Café Westerstede findet am Samstag, 12. Oktober, statt – fast auf den Tag genau zehn Jahre nach seiner Gründung. Von 14 bis 18 Uhr unterstützen Ehrenamtliche in der Apothekervilla, Gaststraße 4, bei einer Tasse Kaffee oder Tee bei der Reparatur defekter Dinge, die zu schade zum Wegwerfen sind. Alles, was man selber tragen kann, wird versucht zu reparieren. Reparaturannahmen sollten bis 17 Uhr eingegangen sein.

Hallenflohmarkt

NEUENKRUGE – Beim Hallenflohmarkt in Neuenkrug kann am Samstag, 2. November, im Mehrzweckgebäude an der Bremerstraße in Neuenkrug von 11 bis 16 Uhr wieder gestöbert werden. Für eine kleine Stärkung zwischen durch wird in der Cafeteria gesorgt. Wer einen Verkaufsstand anmelden möchte, kann dies bei Silvia Schmidt unter der Telefonnummer 0174/3240000 (wochentags ab 16 Uhr) machen.

Katzenjammer: Wohin mit den Tieren?

HAUSTIERE Katzenschwemme auch dieses Jahr – Kein Ende in Sicht – Tierschützer längst an ihren Grenzen

VON DORIS GROVE-MITTWEDE

AMMERLAND/OLDENBURG/ – Sie sind ausgehungert, krank, verwurmt, voller Flöhe und Zecken – Fundkatzen, die vor allem aus den ländlichen Bereichen stammen und meistens sehr menschenfurchig sind. Tierschützer sind bei Wind und Wetter tagsüber und nachts im Einsatz, um hilfsbedürftige Kätzchen ohne Muttertiere oder mit ihren Müttern zu retten, sie zu suchen und mit Schutzhandschuhen und Lebendfallen, die ständig kontrolliert werden müssten, zu fangen. Gesundheitliche Versorgung, mühsames Wiederaufpäppeln und intensive Vertrauensarbeit zwischen Mensch und Tier folgen, bis die Tiere vermittelt werden können. 2024 war und ist ein dramatisches Fundkatzenjahr – da sind sich die Mitarbeitenden des Oldenburger Tierheims, der Oldenburger Katzenhilfe und des Tierschutzvereins Ammerland einig.



Neugierig schauen sie aus ihrer Katzenbox: Auch diese Jungtiere kamen als Fundtiere in die Obhut von Tierschützern.

DPA-SYMBOLBILD: STRATENSCHULTE

MEHR TIERE ALS 2023

„Schon vergangenes Jahr hatten wir mit 500 außerordentlich viele Fundkatzen, aber dieses Jahr ist es noch schlimmer, wobei wir nicht wissen, ob es mehr Katzen sind oder ob die Bevölkerung sensibler geworden ist und uns mehr Fälle meldet“, berichtet Renate Merkel vom Tierschutzverein Ammerland. Seit Jahresbeginn hatten allein die Ammerländer Tierschützer mit 430 Fundkatzen zu tun; ein Ende sei längst noch nicht in Sicht, weil streunende, unkastrierte Kätzchen bis weit in den Spätherbst trüchtig seien. „Wir engagieren uns besonders dafür, dass Streuner kastriert werden, was uns ein Förderprogramm des Landes ermöglicht. Dadurch konnten wir dieses Jahr bereits 80 Tiere kastrieren lassen. Diese Tiere werden eingefangen und nach der Kastration wieder in ihre gewohnte Umgebung entlassen.“ Zahme Freigänger, die Nachwuchs bekämen, gebe es auch – das seien aber wenige Fälle. Denn mancher Katzenhalter aus Privathaushalten wisse – und das gelte vor allem für ausländische Mitbürger – nicht, dass es eine Kastrationspflicht für Katzen gebe.

Eng arbeitet der Ammerländer Tierschutz mit dem Oldenburger Tierheim zusammen. „Dorthin bringen wir auch den Großteil unserer Fundkatzen, einige bleiben auch bei uns in unseren privaten Pflegestellen, wir haben aber nur noch fünf und suchen dringend tierliebende Menschen, die bereit wären, Fundkatzen bis zur Vermittlung zu Hause aufzunehmen oder auch als Helfer bei uns ehrenamtlich arbeiten möchten.“ (Kontakt: Tel. 01573/6772634).

EHRENAMTLICHE GESUCHT

Mehr helfende Hände und mehr Pflegestellen braucht dringend auch die Oldenburger Katzenhilfe (Tel.

0441/38824). „Durch Umzüge und aus Altersgründen haben wir einige Pflegestellen verloren.“ Dabei seien die Zahlen der Fund- und Abgabekatzen dramatisch gestiegen. 25 bis 30 Katzen bringe der Verein bei sich unter, dieses Jahr seien es sogar um die 70. Mehr ginge nicht, deshalb gäbe es einen Aufnahmestopp. Häufiger nehme der Verein inzwischen ältere Katzen auf, deren Halter verstorben seien oder ins Pflegeheim müssten. Diese Tiere lägen der Katzenhilfe besonders am Herzen, obwohl „tierische Senioren“ schwieriger zu vermitteln seien. Stark gestiegen seien die Anfragen für Abgabekatzen, weil manche Halter bei Problemen (z.B. Unsauberkeit) nicht daran arbeiteten, sondern ihr Tier lieber loswerden wollten, aber auch wegen der stark gestiegenen Tierarztkosten.

SCHLECHTE ERFAHRUNGEN

„Wir versuchen zu helfen, aber die Möglichkeiten unseres Vereins sind begrenzt, was nicht immer akzeptiert wird“, sagt Helga Dirks von der Katzenhilfe und berichtet, dass Beschimpfungen und emotionale Erpressungen auch zu so manchem Gespräch gehörten. Schlechte Erfahrungen habe die Katzenhilfe leider auch machen müssen, weil vereinbarte Rückzahlungen für vorgestreckte teure Tieroperationen nicht erfolgten. „Wir empfehlen Haltern dringend, eine Tierversicherung abzuschließen.“ Insgesamt sei es ihrer Ansicht nach schwieriger geworden, Katzen zu vermitteln. Diese Erfahrung bestätigt auch Renate Merkel vom Tierschutzverein Ammerland, der bemüht ist, in allen Notsituationen (auch bei hohen Tierarztkosten) zu helfen.

„Wir engagieren uns – vor allem über eine starke und vielfältige Öffentlichkeitsarbeit – dafür, dass alle unsere

Tierheimtiere, auch wenn es manchmal dauert, ein neues, gutes Zuhause finden. Bislang gelingt uns das. Unsere Arbeit ist transparent und wir sind ein offenes Haus, jeder kann sich bei uns informieren und sich alles ansehen“, so Lisa

Jansen vom Oldenburger Tierheim. 1200 Katzen habe die Einrichtung an der Nordmoslesfehrer Straße 2024 bis Anfang Oktober bereits aufgenommen, 150 mehr als im Vergleichszeitraum 2023. Der Großteil davon seien Fundkat-

zen, die Hälfte davon Jungtiere, ferner seien es Abgabekatzen und beschlagnahmte Tiere vielfach aus Animal Hoarding, bei dem kranke Halter so viele Tiere hielten, dass sie sie nicht mehr versorgen könnten.

WAS DAZU NOCH WICHTIG IST

Bei Androhung von Bußgeld erfolgen Katzenkastrationen

AMMERLAND/OLDENBURG/DOG – Seit 2011 gibt es sie in den Ammerland-Gemeinden und in der Stadt Oldenburg: die Kastrations- und Kennzeichnungspflicht für Freigängerkatzen. Wie wird die Verordnung umgesetzt?

In Edewecht, so Bürgermeisterin Petra Knetemann, bekäme man nur wenige Meldungen über unkastrierte Katzen, da der Tierschutzverein Ammerland sehr gute Arbeit leiste und Tierhalter bei der Kastration ihrer Katzen unterstütze. Dieses Jahr gab es bislang sechs Meldungen, wobei in zwei Fällen die Vorwürfe nicht stimmten, in den übrigen wurden die Tiere nach Aufforderung kastriert und Nachweise vorgelegt. Die Zahlen in den Vorjahren seien etwa gleich hoch gewesen. 2022 seien Mitglieder des Tierschutzvereins Edewecht „De Kattenhoff“ aktiv Anbietern von Kätzchen auf Internetforen nachgegangen. In 15 Fällen habe die Gemeinde daraufhin Aufforderungen an Bürger zur Kastration ihrer Katzen herausgeschickt. Sollte nach Aufforderung keine Tierkastration erfolgen, weise man schriftlich erneut darauf hin mit Verweis auf ein bevorstehendes Bußgeldverfahren. Bis zum Bußgeld sei es in den vergangenen Jahren nicht gekommen.

Noch keine Bußgelder

Die Katzenkastrationsver-



Auch im Oldenburger Tierheim werden Muttertiere und ihr Nachwuchs aufgenommen. Die Kätzchen werden dann aber kastriert, damit es keinen weiteren Nachwuchs gibt. SYMBOLBILD: DPA

ordnung sei ein schwieriges Thema, da es oftmals keine Zuordnung der Tiere zu den Eigentümern gebe und man Katzen die Kastration nicht direkt ansehe, so Jörn Krieger (Stadt Westerstede). Etwa 20 Meldungen erhielt die Stadt in den vergangenen fünf Jahren, die angezeigten Personen seien angeschrieben und Nachweise eingereicht worden. Bußgelder seien in Westerstede in den vergangenen Jahren nicht verhängt worden, jedoch wurden Zwangsgelder angeordnet, damit Nachweise tatsächlich erfolgten, was auch geschah.

Das Verfahren in den Gemeinden Apen und Bad Zwischenahn ist dasselbe, Katzenhalter werden angeschrieben, auf ihre Pflichten hingewiesen und man bittet um Tierarztrechnungen als Nachweis für Kastrationen. Bußgelder wurden in Apen noch nicht verhängt. Man versuche vielmehr, auf einer wohlwollen-

den Ebene Erfolge zu erzielen, so Henning Jürgens von der Gemeinde Apen. Deshalb gäbe es auch Katzenkastrationsaktionen in Zusammenarbeit mit dem Tierschutz und Tierärzten. Wenn man das Problem Katzenschwemme intensiver behandeln wolle, sei nach Jürgens' Ansicht wie bei Hunden eine Meldepflicht für Katzen sinnvoll.

Anzeigen mit Namen

Wie es ferner aus dem Zwischenahner Rathaus heißt, landeten dort drei bis vier Anzeigen jährlich. Diese kämen oft vom Tierschutzverein, der auf unkastrierte Tiere vor allem auf Höfen verweise. Bei Verstößen gegen die Kastrationspflicht reagiere man nicht auf anonyme Hinweise von Bürgern, sondern nur auf solche mit Namensnennungen.

Aus Oldenburg heißt es, dass die Stadt Anzeigen wegen Verstößen gegen die Kastrationspflicht vor allem von Tierheim-Mitarbeitenden erhalte, wenn diese unkastrierte und ungechipte Fundkatzen abholten. Zwischen vier und zehn Anzeigen seien seit 2020 jährlich in Oldenburg eingegangen. Auch hier würden in der Regel nach Anschreiben der Halter die Tiere kastriert und Nachweise vorgelegt.

Trotz Anfragen gab es von den Gemeinden Rastede und Wiefelstede keine Stellungnahmen.